



# Finanzen

„Seid niemand nichts schuldig“

# Mission: Großzügigkeit, denn wir sind himmel-reich!

Versetze dich für einen Moment in die Situation eines 11-jährigen Kindes, das eine Schatzkarte auf einem verstaubten Dachboden entdeckt! Was für ein Fund! So könnte ein ziemlich cooler Abenteuerfilm beginnen! Das habe ich an Büchern der „5 Freunde“ oder „5 Geschwister“ geliebt: wenn es um einen echten Schatz ging, der gefunden werden wollte.

Einen Schatz finden und sein Eigen nennen können, bedeutet vor allem eins: Reich sein! Gold oder Geld besitzen! Ausgesorgt haben! Ja, das wär's, oder?

Jesus hat in den Evangelien einiges über Schätze gesagt. Schätze ergreifen Besitz von unserem Herz. Und er hat das Reich Gottes, das mit ihm zu uns kam, mit dem wertvollsten, aber verborgenen Schatz verglichen, der von jemandem entdeckt wurde und dafür seinen gesamten Besitz voller Freude hergab, um ja nur diesen Schatz zu bekommen (Mt. 13,44).

Welcher Mensch diesen Schatz besitzt, für den sind die ewigen Weichen gestellt. Der hat ausgesorgt. **Er ist jetzt Bürger des Himmels, „reich und safe“ in Ewigkeit.** Allerdings hat er sich Jesus mit Haut und Haar, mit Herz und Konto ganz verschrieben. Ihm gehört nun dieser Schatz, aber er und sein Besitz gehören nicht mehr ihm selbst.

Was macht diese Tatsache mit uns? Mich macht sie FREI! Und sorglos. Diese Wahrheit macht mich großzügig, denn ich weiß: Was ich von dem, was Gott mir (als Verwalter und Gestalter) an Geld und Besitz anvertraut, in sein Königreich investiere, das wird mir ewige Schätze im Himmel einbringen! Wer gibt, dem wird gegeben werden!

Und was unsere Lebenszeit hier auf der Erde betrifft, so vertraue und erlebe ich, dass Jesus uns pünktlich alle Mittel zur Verfügung stellt. (Mt. 6,33)

Gott segne Dich mit großer Freude und Freiheit beim Geben!

*Samuel Rahn  
Gemeinschaftspastor und WEC-Missionar*



LIEBE LESERIN.

LIEBER LESER!

Wer kennt sie nicht die Redewendungen zum Thema Geld: Zeit ist **Geld**, ... **Geld** wie Heu haben, ... **Geld** stinkt nicht, ... **Geld** zum Fenster hinauswerfen, ... Der Groschen ist gefallen, ... Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert, usw. Sie alle thematisieren eins: Geld oder Finanzen. Einige dieser Redewendungen sind sogar von Bibelstellen abgeleitet. Das Thema bewegt jeden, auch uns als MGV. Wir leben nun einmal auch von den Mitteln, die uns anvertraut werden. Wir wollen sie nicht zum Fenster hinauswerfen, sondern sinnvoll einsetzen. Sie sollen einem Zweck dienen, unserer Aufgabe, das Evangelium zu verkündigen, Menschen mit Jesus bekannt zu machen.

In diesem Heft beleuchten wir das Thema Finanzen von verschiedenen Seiten. Wie sieht es eigentlich mit dem Zehnten aus, was sagt die Bibel dazu? Wie kann man Geld gut einsetzen, so, dass es auch Gutes tut? Wie werden die Mittel verwendet, die Sie spenden? Das alles können Sie in der WIR lesen. Natürlich auch wieder jede Menge Berichte und Neuigkeiten aus den Gemeinschaften und dem MGV. Und wie immer, kommen auch wieder einige Personen direkt zu Wort.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und gute, vielleicht auch ganz neue Erkenntnisse.

IHR SIEGHARD REITER



# Das Geben des „Zehnten“

„Und aller Zehnte des Landes, vom Samen des Landes, von der Frucht der Bäume, gehört dem HERRN; er ist dem HERRN heilig“ (3. Mose 27,30).

## 1. Der Zehnte im Alten Testament

Die Bibel berichtet uns davon, dass Abraham als erster seinen Zehnten gab. Dies geschah gegenüber Melchisedek, dem er den zehnten Teil von allem überließ! Als zweiter wird Jakob erwähnt, der in Bethel Gott gelobte, den Zehnten seines ganzen Erwerbs zu geben. Beide gaben ihn freiwillig. Der Zehnte war eine feste Ordnung im Gesetz des Alten Testament.

1. Von allen Erzeugnissen und allem Vieh etc. musste man den zehnten Teil dem HERRN abgeben. Dies war vor allem für den Lebensunterhalt der Leviten gedacht, die ja kein Erbteil an Kanaan bekamen, sondern im Tempel dienten („Tempelzehnten“). Die Leviten wiederum mussten aus gleichen Gründen von ihrem Zehnten den zehnten Teil an die Priester abgeben. Dies alles geschah jährlich.

2. Zehn weitere Prozent pro Jahr waren für die Finanzierung des außerordentlich aufwendigen Systems von jüdischen Festen aufzubringen. Von diesem „Festzehnten“ konnte man aus Gründen der Logistik die entsprechenden Erträge auch zu Hause verkaufen und zu Geld machen, sich dann auf den Weg nach Jerusalem begeben und dort

mit dem Geld wieder die Dinge kaufen, die für das Fest benötigt wurden.

3. Schließlich gab es die Vorschrift eines „Armenzehnten“, der nur alle 3 Jahre, im sog. „Zehntjahr“, zusätzlich abzugeben war. Dieser ähnelte einer Sozialversicherungsabgabe, denn er war bestimmt für die lokalen Leviten sowie Waisen, Witwen, Arme und Fremdlinge vor Ort.

Es gab also drei Kategorien des Zehnten im Alten Testament. Die Nichteinhaltung dieser Bestimmungen bedeutete, Gott selbst zu berauben und den Segen zu verlieren. Die Abgabebelastung der jüdischen Familie lag also bei durchschnittlich 23,3% des Bruttoertrages pro Jahr. Der berühmte „Zehnten-Vers“ aus Maleachi 3,10 sagt demgemäß auch nicht: bringt den Zehnten“ (Einzahl), sondern „die Zehnten (Plural)\* in mein Haus“. Wer damals „zehntete“, gab also 23,3% brutto, nicht etwa 10% netto.

Mit der Einführung der Monarchie zur Zeit Sauls wurde zudem eine vierte Abgabe fällig, der sogenannte „Königszehnte“, der den Steuersatz sogar auf 33,3% pro Jahr hob. Dies war eine politisch-militärische Steuer, die das Königtum, einen Hofstaat und alle militärischen und sonstigen Ausgaben des Königs zu finanzieren hatte. Hier könnten wir durchaus eine Parallele ziehen zwischen Israels Ordnung des

Zehnten und dem Steuersystem unserer Zeit. Israel war verpflichtet, nationale Arbeiter (Priester), Feiertage (Feste) und die Armen (Fremde, Witwen und Waisen) durch jährliche Zehnte zu unterstützen. Die meisten modernen Steuersysteme dienen dem gleichen Zweck.

## 2. Der Zehnte im Neuen Testament

Jesus selbst hat nur wenige Andeutungen in Bezug auf den Zehnten gemacht. Allerdings war zu dieser Zeit der neue Bund noch nicht in Kraft, der alte Bund galt also noch. Dort, wo er Missstände beim Geben des Zehnten sah, hat er dies aber deutlich formuliert. Dabei ging es ihm besonders um die **Herzenseinstellung der Gebenden**, bspw. der Pharisäer. Jesus stellt beim Geben die Herzensmotiva-



Jesus ging es um die Herzenseinstellung der Gebenden.



Der Dienst an Fremden geschieht auch heute noch oft in Erfüllung des Liebesgebotes Jesu

tion an erste Stelle und verurteilt einen Glauben, der strikt nach dem Buchstaben lebt und den die Pharisäer durch ihre „unzähligen“ Gesetze zu einer nicht zu tragenden Last für die „einfachen Leute“ ausweiteten.

Für die ersten Gemeinden waren die Opfervorschriften aufgehoben, sicher bestand aber immer noch eine Spannung zu den kultischen Vorschriften. Auch auf dem Apostelkonzil in Jerusalem, wo es darum ging, was man den (Heiden)-Christen zumuten könnte, ist von einem Zehnten nicht die Rede. In dieser Übergangszeit, wo der Neue Bund gefestigt werden sollte, wäre dies aber eminent wichtig für die Gemeinde gewesen, wenn der Zehnte auch als Gesetz für die Christen Gültigkeit hätte.

In den Vordergrund traten aber schnell die Vorsorge und Versorgung der „Gläubigen“. Der Dienst an den Fremden geschah in Erfüllung des Liebesgebotes Jesu (Versorgung der Armen und Witwen und die Sammlung für die Gemeinden als Ausgleichszahlung, einer trage den anderen). Die Versorgung der Leviten/Priester (Tempelsteuer) war nicht mehr nötig, sofern man nicht mehr zur „Synagoge“ gehörte. Und doch sollten die, die

das Evangelium verkündigen Versorgung erfahren und die Gemeinden sollten füreinander einstehen. Vielmehr weist Paulus nun darauf hin, dass „jeder Arbeiter seines Lohnes wert ist“ und der Tempel Gottes nun unter den Gläubigen ist. Abgaben und Spenden dienten somit also zum Unterhalt der Gemeinde.

**Mit dem „Zehnten“, unserer Spende, soll also:**

- die Gemeindeglieder gefördert und Mitarbeiter bezahlt werden
- vor allem hilfebedürftigen Christen in Nachbarschaft oder der Gemeinde geholfen werden
- bei Notlagen dem Nächsten geholfen werden
- sowie die Weltmission gefördert werden

**Fazit:** Im Neuen Testament steht nichts von einem festgelegten, prozentualen Betrags, den ein Gläubiger geben muss oder soll. Vielmehr dürfen wir **so viel geben, „wie möglich“**, nicht so viel wie wir wollen. Immer mit dem Wissen, dass alles, was wir haben Segen und Gabe Gottes ist. Wer nicht gibt, hält den Segen Gottes über sich und andere zurück, wer reichlich gibt, schließt

die Tore des Himmels über sich und andere auf. Wobei es hier keinen Tun- Ergehen Zusammenhang gibt. Aber Gott sagt auch, prüft mich, ob ich nicht die Tore des Himmels über euch auf tun werde: „Wer kärglich sät wird kärglich ernten, wer reichlich sät wird reichlich ernten“ (2. Kor. 9,6). Dabei weiß die rechte Hand nicht, was die Linke gibt (vgl. Mt. 6,3). Mit dem Wissen, alles, was wir sind und haben, gehört Gott. Denn von Ihm kommt alles. Er hatte dem Volk (und auch uns) das geschenkt, was ihm ohnehin gehört. Alles, was wir besitzen – ob Geld, Auto, Haus, Ehepartner, Kinder, Beruf, Begabung und Fähigkeiten etc. – gehört dem HERRN. Er hat uns diese Dinge anvertraut, damit wir gute Verwalter sind.

**„Was aber hast du, dass du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen?“ (1. Kor. 4,7)**

Wir gehören dem Herrn: Er ist unser Schöpfer. Er ist unser Erhalter. Er ist unser Retter. Er ist unser Herr. Er hat unser Leben neu gemacht. Wenn wir uns das deutlich und bewusst machen, dann können wir freigiebiger das geben, was sowieso nicht „unser Eigentum“ ist. Es gibt 100 logische und nachvollziehbare Argumente, etwas nicht zu geben und zu behalten. Es gibt einen Grund, IHM unserem HERRN das zurückzugeben, was von Ihm ist. Und dieser Grund ist **LIEBE. Erfahrene Gnade gibt von Herzen – aus Liebe. Wer liebt – gibt.**

Der vorliegende Artikel ist die gekürzte Variante einer Ausarbeitung von Inspektor Sieghard Reiter. Wer sich für das Thema weiter interessiert, kann die umfangreiche Textversion mit den entsprechenden Bibelstellen bei ihm anfragen.



## Deutsch Missionsgesellschaft: Wir dürfen Licht und Salz sein.

Mittlerweile sind wir schon seit 2011 mit der DMG (Deutsche Missionsgemeinschaft) in Parchim. Wir können nicht von einer großen Erweckung berichten, aber wir dürfen Licht und Salz sein in unserer Umgebung hier. Im Laufe der Zeit haben Menschen von Jesus gehört und der



eine oder andere hat sich Jesus zugewendet. Gerade im vergangenen Jahr konnten wir uns darüber freuen, dass das gewachsene Vertrauen Früchte trägt. Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, mit Menschen Freundschaften zu schließen, um dann mit ihnen über Jesus ins Gespräch zu kommen.

Beide sind wir in der LKG Parchim eingebunden in den verschiedensten Aufgaben. Dennoch freuen wir uns an unserem missionarischen Standbein.

Bei Christine ist das hauptsächlich der Gitarrenunterricht, an dem viele teilnehmen und bei dem sie offene Türen in jeglicher Weise erlebt. Dadurch, dass die Gitarrenschüler wöchentlich kommen, ergeben sich Möglichkeiten zum Gespräch über so manche christliche Lieder.

Bei Bernd ist das so, dass er als Fußballtrainer unterwegs ist. Das ist sein Tor zur Welt. Dort lernt er viele Kinder, Eltern und andere Leute aus dem Verein kennen. Eins von den Kindern fragte ihn beim Training: Bernd, bist du eigentlich abergläubisch? Daraufhin sagte ein zweites Kind: Nein, er ist Christ.

Durch einige größere Veranstaltungen, die wir mit der Gemeinde umsetzen wie Abenteuerland, (wozu in diesem Jahr 50-60 Kinder kamen) oder die Fußballferienwoche (zu der 45 Kindern angemeldet sind) oder das Adonia Konzert (bei dem 450 Leute kamen) dürfen wir hier in Parchim in die Stadt hineinwirken und Licht und Salz sein.

*Christine und  
Bernd Müller*



# Kurz- bibel- schule

GEMEINDE BAUEN -  
BIBEL STUDIEREN,  
LEUTE KENNENLERNEN,  
DISKUTIEREN,  
ANWENDEN



Das Thema „Gemeindebau“ steht im Mittelpunkt der diesjährigen Kurzbibelschule in Karchow. In vielen Orten gibt es keinen Pastor. Aber auch in dieser Situation gilt: Gott ist am Wirken. Bei der Kurzbibelschule geht es um die Frage, wie Gott in der aktuellen Gemeindesituation wirkt und was es mit uns zu tun hat.

Sie beginnt am Mittwochabend, 28.8., und endet am Samstagsabend, 31.8. An den Vormittagen stehen Bibelauslegungen zum Buch Nehemia auf dem Programm. Am Nachmittag geht es um Gemeinde konkret. Die Referenten sind Ervin Dräger, Gustavo

Victoria und Vladimir Golikov. Sie haben umfangreiche Gemeindeerfahrungen. Zwei der Referenten bringen einen südamerikanischen (Brasilien und Argentinien), einer einen osteuropäischen Hintergrund (Belarus) mit. Anmeldungen an: [freizeitheim@cfb-karchow.de](mailto:freizeitheim@cfb-karchow.de)

*Hartmut Zopf*



→  
Das Programm  
findet ihr hier

6

IN DER LKG WAREN

## Neu- gestaltung Gruppen- raum

Wir möchten Euch einen kleinen Einblick geben in unser Projekt anlässlich unseres Jubiläums. Vor 50 Jahren wurde das Gebäude der LKG Waren in der Rabengasse eingeweiht. In der Zwischenzeit fand so manche Renovierung statt und nun war unser Gruppenraum an der Reihe. Es ist ein Raum, der von vielen Gruppen genutzt wird. Auf den Fotos könnt Ihr sehen, dass es an der Zeit war, hier was zu verändern. Wir haben alles ausgeräumt, abgebaut und entfernt. Anschließend wurden die Decke, die Wände und der Fußbodenbelag erneuert und der Raum eingerichtet. Besonders dankbar

sind wir für alle Spenden und die Förderung durch die Ehrenamtsstiftung MV. Bei unserer Jubiläumsfeier am 3. März 2024 wurde dieser schöne Raum von vielen Besuchern besichtigt. Es soll ein Ort der Begegnung und des Gesprächs in gemütlicher Atmosphäre sein. Wir wollen Menschen aus unserer Stadt einladen, ihnen zuhören und von Jesus erzählen – davon, was wir persönlich mit IHM erlebt haben. Ein Ort, der von GLAUBE, LIEBE und HOFFNUNG geprägt ist. Kommt gerne vorbei, besucht uns und schaut Euch den neu gestalteten Gruppenraum an!

*Gabi Bast*





# Unsere Herzen sind voller Dank!

Seit November nehmen wir es nach und nach in Gebrauch – unser neues Gemeinschaftshaus ... zunächst den kleineren Raum und die Sanitärräume, dann die Küche (die staunend, vor allem von den Frauen, blockiert wird), danach den großen Saal (zunächst ohne Bühne), und jetzt konnte und kann endlich auch draußen alles gepflastert und angelegt werden. Zur großen Einweihung und Widmung soll schließlich alles schön sein.

Ich weiß nicht, wie viele Arbeitsstunden und Gelder (zusätzlich zu den Spenden) investiert wurden, aber ich weiß, dass unser HERR das Investierte unglaublich gesegnet hat!!! Das war gelebte Ge-

meinschaft, die angesteckt hat und Generationenarbeit vom Allerfeinsten! Weil es immer wieder Rückschläge gab (z.B. verspätete Genehmigungen, kaum zu schaffende Fristen, undichtes Dach), wurde uns im Gebet unsere Abhängigkeit von Gottes Wirken sehr bewusst; also auch diese Beziehung wurde gestärkt.

Jetzt haben wir endlich wieder sehr gut besuchte Gottesdienste, weil die Kids ihren eigenen Raum haben und somit mehr Familien kommen; jetzt gibt es ein offenes Kaffeetrinken vor den Gottesdiensten mit Zeit zum Erzählen, genug Platz fürs „Offene Wohnzimmer“, den Jugendkreis, „Frühstück mit Power“, Bibel-

abende, Bläser- und Chorproben usw. Aber der diesjährige Osterbrunch übertraf alle Erwartungen. Wir hatten für neunzig Gäste gedeckt, und es reichte nicht mal ganz! Da sagte jemand glatt: „Zu klein gebaut!“

Im Januar hatten wir ein „Upgrade“ mit Lars Johannsen. Wir möchten unter Gottes Führung Gemeinde gestalten und bewusst die neuen Möglichkeiten und unsere Ressourcen nutzen. Möge SEIN Segen weiter fließen und viele Lübtheener erreichen!

Vielen Dank an euch alle für ganz viel Unterstützung in unterschiedlicher Form!

*Marietta Giese, Lübtheen*



## Seminar in Ludwigslust

Morgenstund hat Gold im Mund – früh morgens am 2. März haben wir uns zu viert von der LKG in Wismar in Richtung Ludwigslust aufgemacht. Schon während der Fahrt kam die Sonne zaghafte heraus und sollte uns den restlichen Tag begleiten. Grund des Ausflugs war ein Seminar über die „Einführung in die Bibel als Gotteswort im Menschenwort“ von Dr. Jonathan J. Armstrong, der aus Marburg angereist war. Während des Seminars war Raum für thematischen Tiefgang, Fragen der Teilnehmenden aus dem ganzen MG, Austausch aller Beteiligten untereinander, kulinarische Verköstigung und in Pausen der Zugang

zum wunderschönen Schlosspark. Eindrücklich war die Schilderung der Situation in den Landeskirchen bzw. dass die Zahl der Gläubigen im Land abnimmt. Nichtsdestotrotz oder gerade deshalb haben wir uns dann unter anderem mit Prinzipien der Nachfolge & Jüngerschaft befasst. Die Bibel stand dabei im Zentrum, insbesondere ihre Einzigartigkeit, wie sie überliefert wurde und wie glaubwürdig sie ist. Mit dem Gleichnis der Speisung der 5000 wurde der Tag beschlossen, das mich dazu aufruft auch in Zeiten des Mangels mutig in Gottes Reich zu investieren. Randvoll mit neuem Wissen, guten Begegnungen und leckerem Nudelsalat traten wir dann die Heimreise an, während der sich auch die Sonne langsam hinter den Horizont verabschiedete.

*Joram Wagner, Wismar*



# Christian Nerius

Für das vorliegende Heft haben wir überlegt, auch jemanden zu Wort kommen zu lassen, der beruflich mit Finanzen zu tun hat. Dazu haben wir ein kleines Schreib-Interview mit Christian Nerius geführt. Christian Nerius lebt in Ludwigslust und arbeitet dort in leitender Funktion in einer Sparkasse. In den vergangenen Jahren war er ehrenamtlich Kassierer im EC-Mecklenburg. In gleicher Funktion ist er in der LKG Ludwigslust aktiv. Er ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern.  
Die Fragen stellte Gunnar Ollrog.

Lieber Christian, wenn bei uns in der Schule jemand besonders gut in Mathe war, hieß es immer: „Der geht mal zur Bank.“ War das bei Dir auch so? Oder reizte Dich eher das Thema Finanzen?

**C.N.:** Ich hatte in der Schule zwar Mathe-Leistungskurs, aber das war eher so eine Verlegenheitswahl, weil mir alle anderen Kurse nicht zugesagt haben. Und besonders gut war ich in Mathematik auch nicht. Mein Interesse an Finanzen wurde dadurch geweckt, dass mich mein Jugendleiter in Serrahn gefragt hat, ob ich die Jugendkasse führen kann. Danach hat mich dann die Kundenberaterin meiner Frau motiviert, eine Bewerbung bei der Sparkasse abzugeben und da bin ich mittlerweile seit fast 21 Jahren.

In den letzten Jahren ging es in der Finanzwelt immer wieder auf und ab (Finanzkrise uvm.). Das verunsichert viele Menschen. Schaut ein Bankkaufmann da anders drauf? Wie hilft Dir Dein Glauben in solchen Zeiten?

**C.N.:** Wenn man sich beruflich mit dem Thema Volkswirtschaft und Finanzen beschäftigt, dann hat man gewisse Erfahrungswerte und bekommt häufiger Informationen, die gerade in Krisen helfen, Entwicklungen einzuordnen. Zu Beginn meiner Aus-

bildung waren nach dem Crash am Neuen Markt einige Jahre vergangen und die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 und die Einschlüsse während der Corona-Pandemie hatten keinen so großen Schrecken mehr. Die Herausforderung ist dann immer, den



Kunden ein gewisses Maß an Sicherheit zu vermitteln, auch wenn viele Ereignisse für mich nicht greifbar sind. Mein Glaube hilft mir dann dabei, nicht zu verzweifeln und darauf zu vertrauen, dass ich einen Gott habe, bei dem ich meine Sorgen und meine Anspannung abladen kann. Das Gebet ist dann eine enorme Hilfe, diese Sorge zu formulieren und dann auch loszuwerden.

Vor einiger Zeit habe ich mal mit einem Finanzdienstleister geredet. Er hatte viele Vorschläge für mich, wie ich Geld vermehren könnte. Es ging immer um Aktien, Fonds und Zinsen. Meinen Einwand, dass Zinserträge nicht alles sind und ich gerne wissen möchte, was mit meinem Geld passiert, konnte er nicht verstehen. Denkst Du, dass Christen da auch Verantwortung haben?

**C.N.:** Ich glaube fest daran, dass wir als Christen auch eine Verantwortung dafür haben, die uns anvertrauten Mittel als gute Verwalter einzusetzen. Dabei geht es nicht darum, dem letzten Cent an Rendite hinterher zu jagen. Aber mit einer guten Mischung von Geldanlagen lässt sich leichter etwas für gute Projekte geben. Und wenn ich mich dabei den irdischen Möglichkeiten bedienen kann, dann darf ich das tun.

Eine letzte Frage: Glaubst Du an finanzielle Wunder? Hast Du schon mal eins erlebt?

**C.N.:** Ich habe noch kein finanzielles Wunder erlebt, aber ich glaube, dass Gott die Möglichkeit dazu hat. Wenn er Menschenherzen dazu bewegt, großzügig zu sein, dann geschehen WUNDERbare Dinge.



# Junge Erwachsenen Freizeit



Der EC Mecklenburg ist eine Mitarbeiterbewegung, denn es gibt ja auch wirklich viel zu tun in unserem Land. Egal, ob vor Ort in den Jungscharen, Jugendkreisen und was es da sonst noch alles gibt oder auf unseren landesweiten Projekten und Freizeiten. Wir haben festgestellt dass es tatsächlich eine ganze Reihe von jungen Erwachsenen gibt, die noch nie Teilnehmer auf einer Freizeit waren oder wo es schon wirklich sehr sehr lange her ist. Das konnte so natürlich nicht bleiben. Alle unsere ECler haben es doch verdient selber auszuspannen, sich zu erholen und einfach wieder einmal Teilnehmer sein zu dürfen. Mit allem was dazugehört. Darum haben wir nichts unversucht gelassen und uns ein Projekt überlegt, bei dem genau das möglich sein sollte: der EC junge Erwachsenen Freizeit. Von Lobpreis, über verrückte Spiele (wie unseren Casino Cocktail Abend), Lagerfeuer, Bibelarbeit und gemeinsamen Kochen war alles dabei, einfach zu einer Freizeit dazu gehört. Beim Casino Abend galt es mög-

lichst viele Münzen zu erspielen um später im Verlauf des Abends Cocktail Zutaten zu ersteigern und den kreativsten Cocktail für die fachkundige Jury zu kreieren. Thematisch haben wir uns mit Gottes Begegnungen in der Bibel und wie Gott uns heute begegnen möchte beschäftigt. Das Arbeiten mit jungen Er-

wachsenen ist natürlich etwas anders als mit Kindern oder Jugendlichen so dass die Teilnehmer das Programm viel mitgestalten und sich einbringen konnten wenn sie wollten. Die Freizeit war ein voller Erfolg und wird sich im nächsten Jahr sicherlich wiederholen. Vielleicht ja dann auch mit dir?

## FRAGEN FÜR DIE LEITUNGSTEAM- INSTA-VORSTELLUNG



<b>Vorname und Name</b>	Tim Thomas Broßmann
<b>Alter</b>	24
<b>Wohnort</b>	Bad Doberan
<b>Beruf</b>	Dualer Theologie Student
<b>Position im Vorstand</b>	Vorsitzender, leite die Vorstandssitzungen, Vertreter beim DEC und MGV, Dreamteam mit Referent
<b>Interessantes</b>	habe Mathe studiert, ich liebe Videospiele
<b>1. Kontakt zum EC</b>	2018 im EC Jugendkreis Güstrow
<b>Lieblingort in MV</b>	Gespensterwald
<b>Was begeistert mich am EC MV?</b>	Engagement vieler Jugendlicher und junger Erwachsener, familiäres Miteinander, Hingabe im Glauben



**Kids DAY**  
MECKLENBURG

Puppentheater  
Workshops  
Spiele Hüpfburg  
Musik  
Ganz viel Spaß

**Wann:** 22. Juni 2024  
Anmeldung ab 10 Uhr (Start 10:30 Uhr) bis 16 Uhr

**Wo:** Leuchtturm Güstrow, Haselstraße 4a, 18273 Güstrow

**Wer:** Kinder von der 1.-5. Klasse

**Kosten:** 5€ pro Kind (fürs Mittagessen)  
(gerne nehmen wir zusätzlich Kuchenspenden)

Bitte meldet euch bis zum 15. Juni bei eurem Gruppenleiter oder bei mir an.

Anmeldung und weitere Infos bei Lars Johannesen  
lars.johannesen@ec-mecklenburg.de  
0178/8456241



## GEMEINDEN IN GRÜNDUNG (GiG)

Wir möchten, dass neue Gemeinden entstehen, die dann auch zu unserem Verband gehören. Darum findet sich ein Arbeitskreis „Gemeindegründung“ zum Austausch als Lerngemeinschaft. Die Vision: „Jünger machen, die Jünger machen“ wollen wir leben. Für den MGJV sind der Leuchtturm eine GiG, die beginnende GiG in Rostock Lichtenhagen und Lütten Klein (Familie Köpke), die sich zurzeit findende GiG in Neustrelitz (Familie Rahn, Familie Schindler, Familie Dorofeev und Reinhold Schneider) und auch die OASE in Neubrandenburg, begleiten wir als eine GiG im MGJV. Das sind ganz neue Herausforderungen, die uns aber für die Zukunft Mut machen.

## PERSONAL

**Offene Stellen:** Einiges kommt in Bewegung, darüber sind wir froh und dankbar. Es gibt Inter-

essenten und Bewerbungen. Wir hoffen, demnächst einige positive Meldungen diesbezüglich weitergeben zu können.

**Miriam Motzkus** wird unseren Verband leider aus persönlich/familiären Gründen verlassen. Auf Seite 12 schreibt sie uns noch einmal einen Gruß. Wir wünschen ihr und ihrer Familie Gottes Segen und viel Kraft für die neuen Herausforderungen.

**Inspektor:** Die Einführung des neuen Inspektors Gunnar Ollrog findet am 08.09.2024 um 11 Uhr in der LKG Schwerin statt. Dazu sind Vertreter der LKGs herzlich willkommen.

## WAHLEN

Hartmut Zopf und Dr. Rüdiger Karwath sind bereit, sich als Kandidaten zur Wahl für den Vorsitzenden und stellv. Vorsitzenden des MGJV zu stellen. In den LKGs sind Vertreter für die LMV zu wählen und mit dem Votum der jeweiligen LKG zur LMV am 29.06.2024 nach Waren zu delegieren.

## IMMOBILIEN

**Rostock:** Der LV beschließt eine

Änderung des genehmigten Bauvorhabens der LKG in Rostock. Aufgrund der Kostensteigerung des ursprünglichen Bauvorhabens in Höhe von 100 T€ wird jetzt ein Glasanbau am Saal und ein Eltern-Kind-Raum an den Saal mit einer Gesamtfläche von ca. 32 qm geplant. Die durch Angebote hinterlegten Kosten belaufen sich inkl. der notwendigen Renovierungsarbeiten am Saal auf 270 T€. Die Finanzierung der Summe setzt sich zusammen aus 70 T€ Verbandsmittel des MGJV, 120 T€ Fördermittel und 80 T€ Eigenmittel der LKG Rostock. Dieser Beschluss steht unter dem Vorbehalt, dass bis zum 31.05.2024 die Baugenehmigung und die Verlängerung des Vorbescheides der Förderung um weitere 5 Monate (mindestens bis zum 30.11.2024) in schriftlicher Form vorliegen.

**Lübtheen:** Der neue Saal wird am 02.06.2024 in einem Gottesdienst eingeweiht und seiner Bestimmung entsprechend gewidmet. Gäste aus allen Gemeinschaften sind herzlich willkommen.

**Der MGJV ist eine Gemeinnützige Organisation**, ein Verband von Gemeinschaften in der Evangelischen Kirche. Wie wird unsere Arbeit eigentlich finanziert und wofür wird das Geld eingesetzt. Alles, was wir einnehmen und ausgeben dient ausschließ-

lich dem Zweck, wie er in der Satzung beschrieben ist. „...Gemeindeleben zu wecken und zu fördern, das sich an der Bibel und den reformatorischen Bekenntnisschriften orientiert. Dies geschieht vor allem durch Verkündigung in Gottesdiensten, missiona-

rischen Veranstaltungen und Bibelgesprächen sowie durch Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, durch diakonische Tätigkeiten, durch Lebenshilfe in seelsorgerlichen Gesprächen und durch Verbreitung christlicher Literatur und anderer Medien. ...“



# Familiennachrichten

## Geburtstage

MGV-Mitglieder jeder 70. Geburtstag und ab dem 75. jedes Jahr

### JUNI 2024

01.06.	<b>Irmgard Paszehr</b> , Rostock	85 Jahre
01.06.	<b>Hedwig Ollenburger</b> , Röbel/Waren	80 Jahre
04.06.	<b>Hartmut Zopf</b> , Karchow/Waren	75 Jahre
06.06.	<b>Gertrud Reiter</b> , Bantin/Lübtheen	91 Jahre
13.06.	<b>Eva Jungblood</b> , Lenzen/Ludwigslust	88 Jahre
17.06.	<b>Sieglinde Brettin</b> , Wismar	79 Jahre
25.06.	<b>Hannelore Barsch</b> , Wismar	88 Jahre
26.06.	<b>Heike Stäcker</b> , Krakow/Güstrow	81 Jahre
27.06.	<b>Christiane Kühn</b> , Waren	79 Jahre
27.06.	<b>Ruth Kerwien</b> , Neubukow	89 Jahre

### JULI 2024

03.07.	<b>Ilse Hannemann</b> , Gnoien/Güstrow	100 Jahre
05.07.	<b>Christa Pell</b> , Güstrow	89 Jahre
11.07.	<b>Annaliese Wiesenberg</b> , Neubrandenburg	91 Jahre
14.07.	<b>Barbara Masannek</b> , Parchim	77 Jahre
15.07.	<b>Sigrid Wienß</b> , Güstrow	86 Jahre
20.07.	<b>Ingeborg Pommerenke</b> , Schwerin	92 Jahre
21.07.	<b>Jutta Scheiter</b> , Rechlin/Neustrelitz	84 Jahre
24.07.	<b>Siegfried Reiter</b> , Dabel/Waren	89 Jahre
24.07.	<b>Dorothea Wagner</b> , Woldegk/Waren	86 Jahre
24.07.	<b>Hannelore Schwarck</b> , Rostock	86 Jahre
29.07.	<b>Christel Ehlers</b> , Rostock	82 Jahre

## Verlobung

Gideon Seidel und Alba Casado Viejobueno, Rostock

## Trauung

01.06. Lisa, geb. Raasch und Nico Schefuß  
(Neubrandenburg)

## Taufe

05.05. Ansgar Heide, Waren

## Verstorben

06.03. Ruth Bethke, Schwerin 92 Jahre

## Termine

- 16.06. 15 Uhr Missionsgottesdienst mit Bruder Touma aus dem Libanon (Haus Gottesfrieden, Bad Doberan)
- 27.06. Schul- und Spielplatzeinsatz mit TEAM EC in Ludwigslust
- 30.06. 10.30 Uhr Gemeindefest in der LKG Rostock
- 03.07. 19 Uhr Gemeindeabend mit der Gnadauer Brasilien Mission in der LKG Güstrow
- 07.07. 19 Uhr Mango (Monatlicher Anbetungsgottesdienst) in der Pfarrkirche Güstrow
- 14.07. LKG-Sommerfest Waren
- 14.07. 10.30 Uhr Sommerfest der LKG Wismar
- 14.07. 10.30 Uhr Missionsgottesdienst mit Bruder Adan aus Kenia in der LKG Rostock
- 22.-27.07. Ferienspiele mit Gabriel Möbius in Ludwigslust mit Legobauen: „Abenteuer in Ägypten“

RUDOLF H. EDENHARDER

## Der Zehnte in der Bibel

Der Zehnte war im Alten Testament durch das Gesetz von Mose als Pflichtabgabe vorgegeben. Ob der Zehnte auch für Nachfolger Jesu eine Rolle spielt, darüber wird heute viel diskutiert und spekuliert. Um hier Klarheit zu schaffen, hat sich der Autor die Mühe gemacht, einmal alle Stellen des Alten und Neuen Testaments gründlich, sachlich und kompetent sowie unter Berücksichtigung des biblischen und historischen Zusammenhangs zu untersuchen. Die Ergebnisse sind höchst interessant, aber eindeutig und entziehen vielen gängigen Auslegungen und Praktiken den Boden. Spannend also. Ein Buch, um über ein wichtiges Thema weiter nachzudenken und Orientierung zu bekommen, vielleicht aber auch in eine Diskussion einzusteigen.

Sieghard Reiter



# Dankbar schauen wir zurück

Aus familiären Gründen verabschiede ich mich aus meinem Dienst als Gemeinschaftspastorin in der LKG Neustrelitz.

Dankbar schaue ich auf die letzten Jahre zurück, die Fahrten zwischen Neustrelitz und Röbel oder nach Waren waren immer meine Gebetszeiten für den jeweiligen Ankunftsort und ich habe sie als solche genossen. Die Begegnungen im Gottesdienst, bei Besuchen oder anderen Veranstaltungen bleiben mir in fröhlicher Erinnerung. Ich bin dankbar für viele gute Erlebnisse und neue Gesichter. Zum Beispiel durften wir einen jungen Erwachsenen Kreis in Neustrelitz starten, mehrere Gemeindegewöhnenden miteinander verbringen und fröhliche Gottesdienste im Gemeindegarten feiern. Wir haben natürlich auch „gesessen“ – „gehirnt“ – „entschieden“ – „gefragt“ – „gebetet“ und um gute Wege gerungen.

Ich habe die Zeit sehr schön erlebt und ich habe eine feste Hoffnung, dass Gott in Neustrelitz weiter wirken will. Ich bin dankbar, dass ich einen kleinen Teil seines Wirkens dort miterleben durfte. Für mich heißt es, die nächsten Monate einfach „Mama“ sein zu dürfen.

Wir verlassen als Familie den MGv nicht! Wir bleiben. Als Referentin und

Beratende Seelsorgerin werde ich weiterhin aktiv sein, je nachdem wieviel gerade zeitlich möglich ist.

Auf jeden Fall sind wir als Geschwister im Herrn mit euch gemeinsam unterwegs.

*Mit herzlichen Grüßen, Miriam und Michael Motzkus mit Johanna, Emilia und Nathanael*



## IMPRESSUM

*Wir* in Mecklenburg – Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des MGv und des EC

### Herausgeber

Mecklenburgischer Gemeinschaftsverband e.V.  
innerhalb der Evangelischen Landeskirche

### Inspektor

Sieghard Reiter · Grüner Winkel 5 · 18273 Güstrow  
Tel. 03843 465383 · inspektor@mgvonline.de  
www.mgvonline.de

### Redaktion

Gabi Bast, Lars Johannsen,  
Gunnar Ollrog, Sieghard Reiter

### Bankverbindung

Mecklenburgischer Gemeinschaftsverband e.V.  
Evangelische Bank e.G.,  
IBAN: DE65 5206 0410 0006 4381 80,  
BIC: GENODEF1EK1

**Herstellung, Layout, Gestaltung**  
serfling.media / Leipzig